

Oesterreichisch-Ungarischer Bericht.

Wien, 9. Januar. (W. B.) Amtlich wird verkündet:

Oestlicher Kriegshauptplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Infolge ungünstiger Sichtverhältnisse blieb die Gefechtsfähigkeit auf einzelne Feuerüberfälle beschränkt.

Der Chef des Generalstabs.

Frankreich.**Der Zusammentritt des Parlaments.**

7 Genf, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Das französische Parlament hat gestern seine ordentliche Session mit den üblichen Reden des Alterspräsidenten begonnen. In der Kammer fiel dieses Amt dem Abg. Siegfried zu, einem Großindustriellen von Le Havre, der einer Wülhausen'schen Familie entstammt, die im Jahre 1871 für Frankreich optierte. Siegfried gab natürlich seiner Genugtuung über die Rede Lloyd Georges Ausdruck. Zum Schluß seiner Rede trat Siegfried, dessen Frau zu den Führern der Frauenbewegung in Frankreich gehört, ebenfalls unter großem Beifall des Hauses dafür ein, daß den Frauen als Dank für ihre Leistungen während des Krieges das politische Stimmrecht gewährt werde. Die Kammer wählte ihren Vorstand und vertagte sich auf morgen Donnerstag. In der morgigen Sitzung wird der wiedergewählte Präsident Deschanel ebenfalls eine patriotische Ansprache halten. Die Kammer legte sodann die Diskussionsordnung der eingebrachten Interpellationen fest. Die Sozialisten beauftragten Cachin, die Interpellationen über das Verhalten der französischen Regierung gegen Rußland zu begründen. Der Sozialist Mayeras kündigte eine Interpellation über die allgemeine Kriegspolitik der Regierung an.

Im Senat benützte der Alterspräsident Souzy die Gelegenheit, eine Deutschenbege zu veranstalten. Er behandelte die Deutschen als eine wilde Rasse, deren Eigenschaften List, Betrug, Unehrlichkeit und Lügen seien.

Die Affäre Caillaux.

7 Genf, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Der militärische Untersuchungsrichter, Hauptmann Vouchardon, hat als ersten Zeugen in der Affäre Caillaux Hervé, den Herausgeber der „Victoire“, vernommen.

Mißhandlung Kriegsbeschädigter in der Vaterlandspartei.

8 Berlin, 9. Jan. (Priv.-Tel.) In einer Berliner Versammlung der Vaterlandspartei, in der die abgeordneten Fuhrmann, Bacmeister und ein Bremer Gemeindevorsteher in der bekannten Art für die Vaterlandspartei Propaganda zu machen versuchten, ist es zu schweren Ausschreitungen gegen anwesende Kriegsbeschädigte gekommen. Diese Kriegsbeschädigten waren zu der Versammlung ausdrücklich eingeladen worden mit der Zusicherung der Redefreiheit. Als der Abg. Fuhrmann auf Zurufe hin die Kriegsbeschädigten beschimpfte und diese dagegen protestierten, fanden sich unter den Anhängern der Vaterlandspartei zahlreiche Personen, die mit Stöcken und Schirmen auf die schwer verletzten Invaliden einschlugen. Der „Vorwärts“ gibt einige Proben davon, wie sich diese Vaterlandsparteiler benommen haben: „Ein Invalid hat seinen schwer verletzten Arm auf den benachbarten Stuhl einer Dame gelegt, bis anfangs sehr besorgt um ihn tat. Als er jedoch im Gespräch bekannte, Gegner der Vaterlandspartei zu sein, da stieß die „vaterländische“ Dame den verletzten Arm kräftig von ihrer Stuhllehne.“ Dem „Berliner Tageblatt“ berichtet ein Augenzeuge folgendes: Ein ehemaliger Soldat mit einem Holzein wurde von mehreren kühnen Heimkriegern zu Boden geschleudert. Auf einen anderen, der nur noch einen Arm besaß, schlug einer mit zwei gesunden Häufeln ein. Auch Frauen beteiligten sich an diesen unerhörten Ausschreitungen, indem sie von ihren Schirmen wie von ihrer lebhaften Zunge Gebrauch machten. Aus dem Bericht der „Boschischen Zeitung“ zitieren wir: „Die Polizei führte einzelne der Kriegsteilnehmer heraus. Aus der Versammlung ruft man ihnen zu: „Reißt ihnen das Eisener Kreuz aus dem Knopfloch!“ Der, der es rief, dem fehlte es. Die Kriegsbeschädigten verlassen den Saal. Sie tröten langsam die Treppe herunter, einer stützt sich auf den andern, jostele und es — keiner ohne fehlendes Glied, ohne schwer vernarbte Wunde . . . Wie brennen die alten Wunden, so haben sie nie gebrannt.“ Die „Deutsche Zeitung“ schämt sich nicht, diese Heldentat zu rühmen und spricht mit Stolz von einem Trommelfeuer der Jünste, das einen solchen Kriegsbeschädigten aus dem Saal gemirbelt habe.

Der Bund der Kriegsbeschädigten wendet sich mit folgender Erklärung an die Öffentlichkeit: „Durch den Generalsekretär der „Deutschen Vaterlandspartei“ Herrn Axel Ripke waren Mitglieder des parteipolitisch neutralen „Bundes der Kriegsbeschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer“ zu der am Montag stattfindenden Versammlung der Vaterlandspartei im Lehrer-Vereinshaus eingeladen worden und zwar unter ausdrücklicher Zusicherung der Redefreiheit. Den Erschienenen dagegen ist das Wort unter Verletzung auf polizeiliche Bestimmungen verweigert worden. Die Unruhe in der Versammlung entstand, als der erste Vertreter der Vaterlandspartei Abg. Fuhrmann die anwesenden Kriegsbeschädigten als Deserteure verdächtigte, die „die Hindenburg- und Ludendorff-Fahne verlassen hätten, um ihren kämpfenden Kameraden an der Front in den Rücken zu fallen“. Als ein Vertreter unseres Bundes gegen diese ungeheuerliche Herabsetzung protestierte, wurde er unter körperlichen Mißhandlungen aus dem Saale entfernt. Weitere Unruhe setzte ein, als Kriegsbeschädigte, die durchaus parlamentarische Zurufe taten, in roher Weise und ohne Rücksicht auf ihre im Dienste des Vaterlandes erlittenen Verletzungen mit Stöcken geschlagen und gestochen wurden. Diese Mißhandlung der verwundeten ehemaligen Krieger führte dazu, daß nicht nur die Mitglieder unseres Bundes, sondern auch zahlreiche andere, unserem Bunde nicht angehörigen Kriegsteilnehmer und Kriegs-